

Der Buckelige.

Stich von Wilhelm Fischer.

[Nachdruck verboten.]

Dietrich von Ehart war buckelig, sein Gesicht war von Sommerprossen entstellt, sein Schnurrbart struppig und sein Haupthaar roth. Er war häßlich, aber er liebte das Schöne. Er hatte eine schöne Villa, ein schönes Reispfad, das schönste Gelpann, die schönsten Hunde; in seinen Zimmern hingen die kostbarsten Gemälde. Er selbst war in der Malerei ein Dilettant; man erzählt sich, daß er gerne berühmte Kubitaten kopierte. Er ritt nie aus, denn er wußte sehr wohl, daß er keine Figur mache, aber er hatte sich an seine Häßlichkeit gewöhnt. Seine Hunde hatten ihn gerne, seine Pferde wieherten, wenn er in den Stall trat; weshalb sollte ihn ein Weib nicht lieben können! Viel hatte er darüber nachgedacht. Da man auch das Schöne lieben könnte. Er liebte sich ja selbst, weshalb sollte ihn ein Weib nicht lieben können, war er doch reich und unabhängig. Und so kam es, daß er heirathete. Ulrike von Gleichen, eine verarmte Kousine reichte dem buckeligen Vetter die Hand am Altare, und Schloß Trianon hatte eine Herrin.

Die drei Freier waren dies zufrieden und zogen sich aus der Nähe der Hütte zurück. Den Jahya aber lag die ganze Nacht wachend vor seinem Gurbi und überlegte und sann und wollte zu keinem Entschlusse gelangen. Erst beim grauenenden Tage hellte sich sein Antlitz auf und ein freundiger Zug der Zufriedenheit verrieth, daß er einen Ausweg aus diesem Dilemma gefunden hatte. Nach dem Sonnenanfang stellten sich die Brüder wieder ein. El-Hadi empfing sie mit ruhiger Miene. Er lud sie zum Sitzen ein. Die jungen Leute ließen sich dem Alten gegenüber unter den Palmen nieder. Und el-Hadi hub an: Wie heißt Ihr? Mustapha, erwiderte der ältere; Said, der zweite, und Ali, der jüngste. Altes gut. So sage mir nun, Mustapha, mit was Du meine und meiner Tochter Gunst zu erwerben gedenkst? Ja Sidi, entgegnete ohne Zögern Mustapha, mein Name ist die Gabel meiner Feinde und meine Kugel ihres Jutes so sicher wie der springende Panzer seiner Deute. Auf dem Rücken meines „Lusttrinters“ trage ich jeder Gefahr, und der Tod selber hat keinen Schrecken mehr für mich. An Reichthum, Gold und Sklaven wehre ich mir nicht, befiehl, und ich lege ihn zu Deinen und Deiner Tochter Füßen nieder. Und Du, mein Sohn? wandte sich der Alte an Said. Es heißt mir nicht an kriegerischem Geiste, wie ich sonst der Sohn meines Vaters, des tapfern, unerschrockenen, gerechten, weisen, großmüthigen Scheichs der Araber-Saaben-Salem; aber meine Seele lechzt nach der Kunst und dem Wissen, wie die dürstende Gazelle nach dem kühlenden Borne. Freude und Zufriedenheit schöpfe ich aus dem großen Buche der Natur und finde kein Ende, die Allmacht und Größe Allahs zu bewundern und zu preisen. Bin ich nicht würdig, Deine Tochter zu besitzen? Da wandte sich der Alte zu Ali: Und Du, mein Sohn? Ali, durch die Rede seiner Brüder eingeschüchtert, fand keine Worte. Eine tiefe Röthe der Scham und Verlegenheit bedeckte sein hübsches Gesicht. Der Alte betrachtete den Jüngling mit Wohlgefallen. Nun, Ali, hast Du gar nichts mir zu bieten? Da sah sich der Jüngling ein Herz und sprach mit sanfter Stimme: Nichts als meine Liebe. Da nickte el-Hadi und sprach nach einer Weile: Heute über ein Jahr erwarte ich Euch von neuem hier an dieser Stelle, und der von Euch soll meiner Tochter Diener werden, der mir den größten Schatz zu bringen weiß. Schämt nicht und zieht von dannen, die Zeit ist kurz, nicht je nach Eurer Gutdünken und Ermessen. Salem aletum. Die drei Brüder zogen von dannen, Mustapha und Said ihres Sieges gewiß, Ali traurig und mit schwerem Herzen. Vor der Dale trennten sie sich. Mustapha schlug den Weg nach der Wüste ein, Said wandte sich nach dem moqreb (Westen), und Ali, einarm um verlassen, überließ seinem Verdie die Jagel, unbekümmert darum, wohin es seine Schritte lenkte. Nach einigen Tagen traf Mustapha eine große Karawane, welche, da sie in einem Kampfe mit den räuberischen Turaregs ihren kobil (Führer) verloren hatte, hoffnungslos in der Wüste umherirrte. Der junge Mann erbot sich, die Verzwirfelten auf den rechten Weg zu bringen, wenn sie ihm schwören, zu gehorchen und allen seinen Befehlen unbedingt Folge zu leisten. Man nahm ihn an die Spitze der Karawane. Nach drei Monaten erreichten sie einen nennenswerthen Verlust das Land der Ager. Anstatt aber ihre Waaren auf friedlichem Wege gegen den Goldraub und das Elfenbein des Sandans umzutauschen, überfiel der junge Mann, vom Geldhunger und Ehrgeiz gestochelt, mit seinen Gefährten die armen Schwärzen, bemächtigte sich ihrer Habe und ihres Gutes und machte unarmherzig Alles nieder, was sich ihm zu widerlegen wagte. Viele Tagereisen weit drangen sie in das Innere des reichen Landes vor, Schrecken um Tausen auf ihrem Wege verbreitend. Das unschuldige Blut floß in Strömen, aber die Schätze häuften sich von Tag zu Tag auf den Rücken der Kamele und der unzähligen Esel, von welchen die Hände der unarmherzigen Menschen gefallen waren. Endlich dachten die Räuber an die Rückkehr, und eine mächtige Karawane verließ das verwüstete Land, in welchem die wilden Thiere ihr schauerliches Festmahl an den Leibern der armen Gemordeten hielten. Mustapha ritt wieder an der Spitze des endlosen Zuges und vermochte den Reichthum nicht auch nur annähernd zu berechnen, den er mit sich führte. Jahya-ben-el-Hadi, flüsternde er triumphirend, Deiner Tochter ist mein, denn wo wäre der Sultan, der Dir solchen Reichthum zu bieten vermöchte. Monate verfloßen, die Karawane erreichte glücklich die ersten kurz (Dalen) und kam am Morgen des bestimmten Abreisetages in Sicht der erlehnten Dale. El-Hadi war mit den erkannten Bewohnern vor die Gärten geeilt, um die ermüdeten Pilger willkommen zu heißen.

Wie kann ich euch meine Tochter geben, da ihr sie alle drei auf einmal liebt? Wähle unter uns; deine Wahl allein soll unser Schicksal entscheiden. Es sei, erwiderte der Alte, drum das freimüthige Wesen der Jünglinge nicht übel gefiel; doch laßt mir Zeit bis morgen, dann sollt ihr Antwort haben. Die drei Freier waren dies zufrieden und zogen sich aus der Nähe der Hütte zurück. Den Jahya aber lag die ganze Nacht wachend vor seinem Gurbi und überlegte und sann und wollte zu keinem Entschlusse gelangen. Erst beim grauenenden Tage hellte sich sein Antlitz auf und ein freundiger Zug der Zufriedenheit verrieth, daß er einen Ausweg aus diesem Dilemma gefunden hatte. Nach dem Sonnenanfang stellten sich die Brüder wieder ein. El-Hadi empfing sie mit ruhiger Miene. Er lud sie zum Sitzen ein. Die jungen Leute ließen sich dem Alten gegenüber unter den Palmen nieder. Und el-Hadi hub an: Wie heißt Ihr? Mustapha, erwiderte der ältere; Said, der zweite, und Ali, der jüngste. Altes gut. So sage mir nun, Mustapha, mit was Du meine und meiner Tochter Gunst zu erwerben gedenkst? Ja Sidi, entgegnete ohne Zögern Mustapha, mein Name ist die Gabel meiner Feinde und meine Kugel ihres Jutes so sicher wie der springende Panzer seiner Deute. Auf dem Rücken meines „Lusttrinters“ trage ich jeder Gefahr, und der Tod selber hat keinen Schrecken mehr für mich. An Reichthum, Gold und Sklaven wehre ich mir nicht, befiehl, und ich lege ihn zu Deinen und Deiner Tochter Füßen nieder. Und Du, mein Sohn? wandte sich der Alte an Said. Es heißt mir nicht an kriegerischem Geiste, wie ich sonst der Sohn meines Vaters, des tapfern, unerschrockenen, gerechten, weisen, großmüthigen Scheichs der Araber-Saaben-Salem; aber meine Seele lechzt nach der Kunst und dem Wissen, wie die dürstende Gazelle nach dem kühlenden Borne. Freude und Zufriedenheit schöpfe ich aus dem großen Buche der Natur und finde kein Ende, die Allmacht und Größe Allahs zu bewundern und zu preisen. Bin ich nicht würdig, Deine Tochter zu besitzen? Da wandte sich der Alte zu Ali: Und Du, mein Sohn? Ali, durch die Rede seiner Brüder eingeschüchtert, fand keine Worte. Eine tiefe Röthe der Scham und Verlegenheit bedeckte sein hübsches Gesicht. Der Alte betrachtete den Jüngling mit Wohlgefallen. Nun, Ali, hast Du gar nichts mir zu bieten? Da sah sich der Jüngling ein Herz und sprach mit sanfter Stimme: Nichts als meine Liebe. Da nickte el-Hadi und sprach nach einer Weile: Heute über ein Jahr erwarte ich Euch von neuem hier an dieser Stelle, und der von Euch soll meiner Tochter Diener werden, der mir den größten Schatz zu bringen weiß. Schämt nicht und zieht von dannen, die Zeit ist kurz, nicht je nach Eurer Gutdünken und Ermessen. Salem aletum. Die drei Brüder zogen von dannen, Mustapha und Said ihres Sieges gewiß, Ali traurig und mit schwerem Herzen. Vor der Dale trennten sie sich. Mustapha schlug den Weg nach der Wüste ein, Said wandte sich nach dem moqreb (Westen), und Ali, einarm um verlassen, überließ seinem Verdie die Jagel, unbekümmert darum, wohin es seine Schritte lenkte. Nach einigen Tagen traf Mustapha eine große Karawane, welche, da sie in einem Kampfe mit den räuberischen Turaregs ihren kobil (Führer) verloren hatte, hoffnungslos in der Wüste umherirrte. Der junge Mann erbot sich, die Verzwirfelten auf den rechten Weg zu bringen, wenn sie ihm schwören, zu gehorchen und allen seinen Befehlen unbedingt Folge zu leisten. Man nahm ihn an die Spitze der Karawane. Nach drei Monaten erreichten sie einen nennenswerthen Verlust das Land der Ager. Anstatt aber ihre Waaren auf friedlichem Wege gegen den Goldraub und das Elfenbein des Sandans umzutauschen, überfiel der junge Mann, vom Geldhunger und Ehrgeiz gestochelt, mit seinen Gefährten die armen Schwärzen, bemächtigte sich ihrer Habe und ihres Gutes und machte unarmherzig Alles nieder, was sich ihm zu widerlegen wagte. Viele Tagereisen weit drangen sie in das Innere des reichen Landes vor, Schrecken um Tausen auf ihrem Wege verbreitend. Das unschuldige Blut floß in Strömen, aber die Schätze häuften sich von Tag zu Tag auf den Rücken der Kamele und der unzähligen Esel, von welchen die Hände der unarmherzigen Menschen gefallen waren. Endlich dachten die Räuber an die Rückkehr, und eine mächtige Karawane verließ das verwüstete Land, in welchem die wilden Thiere ihr schauerliches Festmahl an den Leibern der armen Gemordeten hielten. Mustapha ritt wieder an der Spitze des endlosen Zuges und vermochte den Reichthum nicht auch nur annähernd zu berechnen, den er mit sich führte. Jahya-ben-el-Hadi, flüsternde er triumphirend, Deiner Tochter ist mein, denn wo wäre der Sultan, der Dir solchen Reichthum zu bieten vermöchte. Monate verfloßen, die Karawane erreichte glücklich die ersten kurz (Dalen) und kam am Morgen des bestimmten Abreisetages in Sicht der erlehnten Dale. El-Hadi war mit den erkannten Bewohnern vor die Gärten geeilt, um die ermüdeten Pilger willkommen zu heißen.

Dietrich von Ehart seufzte tief auf; hatte er gewacht oder nur geträumt! ... Ulrike trat in das Zimmer, stolz und schön. Es schlug 4 Uhr; der Tag war angebrochen. Er erinnerte sich jetzt, er hatte nur geträumt. Die Baronin war auf einem Wall gewesen; wie sie glückselig ausah. Sie mußte sich jetzt gut unterhalten haben, während er, auf sie wartend, im Fauteuil eingeschlossen war. Er wollte auf sie zuströmen; sie umarmen. Sie wehrte ihm; da schlug er die Hände vor sein Gesicht und schloß. „Wie kann man nur so sentimental sein!“ sagte sie und rannte achselzuckend aus dem Gemach. „Der Traum, der Traum!“ schrie es in ihm, „er wird zur Wahrheit!“ Und so kam es; Dietrich von Ehart vergaß; die Welt wunderte sich nicht, als die schöne Baronin an demselben Tage in das Haus ihrer Mutter zurückkehrte, an dem zwischen Ehart und Rittmeister von Gleichen, einem Verwandten der Baronin, ein Duell stattfand. Dietrich von Ehart war doch gar so häßlich; bei seinem Buckel war seine milde Eisensicht ein laß ridicul!

Aus dem Lande der Piraten.

Jahya-ben-el-Hadi. Von Dr. Karl Wittig.

Lange bevor die Ungläubigen — Allah verberde sie! — den geheiligten Boden Algiers betreten, lebte in einer der Oasen, welche wie Perlen die Wüste umsäumen, ein Mann namens Jahya-ben-el-Hadi.

Ein weltlichen Glückseligen besah der Alte seinen Ueberfluß; er nährte sich schlecht und recht, fast kümmerlich von dem Ertrage seiner Palmen, die, alt und grau wie er selber, sein bescheidendes Gurbi (Hütte) umschatteten. Sein Sinn stand nicht nach Reichthum noch nach den vergänglichsten Freuden dieser Welt, denn es steht geschrieben: Die Reichthümer dieser Erde gleichen dem Aale, nur die Hände fassen es.

Aber Allah hatte sein Herz mit einem Strahle des Wissens erleuchtet und ihm ein Kind bescheert, das die Hoffnung seines Alters, der Segen seines tadellofen Lebenswandels war.

Als glich der Rosenkranz, die vom Frühlingwind angehaucht, ihr Herz dem Rufe der Sonne darbot; — sie glich der Gazelle, die Anmuth und Geschmeidigkeit in ihren großartigen Formen vereint; — sie glich der schwebenden Taube, dem Sinnbilde der Unschuld und Tugend; — ihre Augen waren schwarz wie der Stein in der Kaaba des Propheten; ihre Zähne weiß, wie Elfenbein vom fernem Sindh; — ihre Lippen weich, wie Feuerroth der Früchten des Arbutusbaumes; — ihr Hals dem Reiche der duftenden Bäume — beim Worte des Propheten!

Als war die Perle der Oase, der Edelstein der Wüste, das Kleinod ben-el-Hadi's. An Fremden konnte unter solchen Umständen, obgleich die badscha (keine arabische Krone) in dem Harnasjappel Jahyas zu zählen waren, kein Mangel sein; trotzdem hatte er bis jetzt alle Bewerber zurückgewiesen, da er sich nicht von seinem einzigen Kinde, dem Töchter, der Sonne seiner alten Tage, zu trennen vermochte. Ein Blick aus ihren Augen war ihm mehr werth als alle Gold- und Silberstücke, die man ihm in freigelegter Wüste blugähnte; eine einzige Lieblingssong Allahs galt ihm mehr als alle Verprechungen und Schwüre, womit man ihn zu überreden suchte. Er blieb standhaft, und Asifa fügte sich ohne den geringsten Widerbruch dem Willen ihres Vaters.

Da näherte sich eines Tages ein kleines gumm Reitertrupp der Dale und drei schmucke junge Kelter hielten vor dem Gurbi des Alten.

Ja Sidi, begann der eine, sich an den Vater Asifas wendend, wir suchen den verheiratheten Jahya-ben-el-Hadi. Kannst du uns den Weg zu seiner Behausung zeigen? Da dräucht ihr nicht weiter zu geben, entgegnete der Alte, denn Jahya-ben-el-Hadi bin ich und dies ist mein Besitzthum.

Da sprangen die Reiter von ihren feurigen Thieren, näherten sich ehrfurchtsvoll dem Alten und riefen: Allah behüte dich und die Deinen!

El-Hadi erwiderte den Gruß und fragte: Was steht zu euren Diensten?

Da fuhr der ältere der Reiter fort: Ja Sidi, wir sind die Söhne eines mächtigen Scheichs und haben von der Schönheit Deiner Tochter sprechen hören.

El-Hadi wunzelte die Stirn, als er merkte, wo es hinaus wollte.

Die Schönheit ist ein vergänglich Ding, erwiderte er, ein einziger Hauch des giftigen Wüstenwindes kann ein ganzes Feld von Blüten vernichten.

Seine Worte fand wahr, ja Sidi; aber die Liebe kennt keine Bedenken und unsere Jüngling zu deiner Tochter ist rein und stark wie das Wasser, die aus dem Jem-Jem\*) Brunnen quillt.

\*) Die Quelle in der Nähe von Mekka, an welcher Hagar und Ismael ihren Durst löschten.

Wie kann ich euch meine Tochter geben, da ihr sie alle drei auf einmal liebt? Wähle unter uns; deine Wahl allein soll unser Schicksal entscheiden.

Es sei, erwiderte der Alte, drum das freimüthige Wesen der Jünglinge nicht übel gefiel; doch laßt mir Zeit bis morgen, dann sollt ihr Antwort haben.

Die drei Freier waren dies zufrieden und zogen sich aus der Nähe der Hütte zurück.

Den Jahya aber lag die ganze Nacht wachend vor seinem Gurbi und überlegte und sann und wollte zu keinem Entschlusse gelangen. Erst beim grauenenden Tage hellte sich sein Antlitz auf und ein freundiger Zug der Zufriedenheit verrieth, daß er einen Ausweg aus diesem Dilemma gefunden hatte.

Nach dem Sonnenanfang stellten sich die Brüder wieder ein. El-Hadi empfing sie mit ruhiger Miene. Er lud sie zum Sitzen ein. Die jungen Leute ließen sich dem Alten gegenüber unter den Palmen nieder. Und el-Hadi hub an: Wie heißt Ihr? Mustapha, erwiderte der ältere; Said, der zweite, und Ali, der jüngste.

Altes gut. So sage mir nun, Mustapha, mit was Du meine und meiner Tochter Gunst zu erwerben gedenkst? Ja Sidi, entgegnete ohne Zögern Mustapha, mein Name ist die Gabel meiner Feinde und meine Kugel ihres Jutes so sicher wie der springende Panzer seiner Deute. Auf dem Rücken meines „Lusttrinters“ trage ich jeder Gefahr, und der Tod selber hat keinen Schrecken mehr für mich. An Reichthum, Gold und Sklaven wehre ich mir nicht, befiehl, und ich lege ihn zu Deinen und Deiner Tochter Füßen nieder.

Und Du, mein Sohn? wandte sich der Alte an Said. Es heißt mir nicht an kriegerischem Geiste, wie ich sonst der Sohn meines Vaters, des tapfern, unerschrockenen, gerechten, weisen, großmüthigen Scheichs der Araber-Saaben-Salem; aber meine Seele lechzt nach der Kunst und dem Wissen, wie die dürstende Gazelle nach dem kühlenden Borne. Freude und Zufriedenheit schöpfe ich aus dem großen Buche der Natur und finde kein Ende, die Allmacht und Größe Allahs zu bewundern und zu preisen. Bin ich nicht würdig, Deine Tochter zu besitzen? Da wandte sich der Alte zu Ali: Und Du, mein Sohn? Ali, durch die Rede seiner Brüder eingeschüchtert, fand keine Worte. Eine tiefe Röthe der Scham und Verlegenheit bedeckte sein hübsches Gesicht. Der Alte betrachtete den Jüngling mit Wohlgefallen. Nun, Ali, hast Du gar nichts mir zu bieten? Da sah sich der Jüngling ein Herz und sprach mit sanfter Stimme: Nichts als meine Liebe.

Da nickte el-Hadi und sprach nach einer Weile: Heute über ein Jahr erwarte ich Euch von neuem hier an dieser Stelle, und der von Euch soll meiner Tochter Diener werden, der mir den größten Schatz zu bringen weiß. Schämt nicht und zieht von dannen, die Zeit ist kurz, nicht je nach Eurer Gutdünken und Ermessen. Salem aletum. Die drei Brüder zogen von dannen, Mustapha und Said ihres Sieges gewiß, Ali traurig und mit schwerem Herzen. Vor der Dale trennten sie sich. Mustapha schlug den Weg nach der Wüste ein, Said wandte sich nach dem moqreb (Westen), und Ali, einarm um verlassen, überließ seinem Verdie die Jagel, unbekümmert darum, wohin es seine Schritte lenkte. Nach einigen Tagen traf Mustapha eine große Karawane, welche, da sie in einem Kampfe mit den räuberischen Turaregs ihren kobil (Führer) verloren hatte, hoffnungslos in der Wüste umherirrte. Der junge Mann erbot sich, die Verzwirfelten auf den rechten Weg zu bringen, wenn sie ihm schwören, zu gehorchen und allen seinen Befehlen unbedingt Folge zu leisten. Man nahm ihn an die Spitze der Karawane. Nach drei Monaten erreichten sie einen nennenswerthen Verlust das Land der Ager. Anstatt aber ihre Waaren auf friedlichem Wege gegen den Goldraub und das Elfenbein des Sandans umzutauschen, überfiel der junge Mann, vom Geldhunger und Ehrgeiz gestochelt, mit seinen Gefährten die armen Schwärzen, bemächtigte sich ihrer Habe und ihres Gutes und machte unarmherzig Alles nieder, was sich ihm zu widerlegen wagte. Viele Tagereisen weit drangen sie in das Innere des reichen Landes vor, Schrecken um Tausen auf ihrem Wege verbreitend. Das unschuldige Blut floß in Strömen, aber die Schätze häuften sich von Tag zu Tag auf den Rücken der Kamele und der unzähligen Esel, von welchen die Hände der unarmherzigen Menschen gefallen waren. Endlich dachten die Räuber an die Rückkehr, und eine mächtige Karawane verließ das verwüstete Land, in welchem die wilden Thiere ihr schauerliches Festmahl an den Leibern der armen Gemordeten hielten. Mustapha ritt wieder an der Spitze des endlosen Zuges und vermochte den Reichthum nicht auch nur annähernd zu berechnen, den er mit sich führte. Jahya-ben-el-Hadi, flüsternde er triumphirend, Deiner Tochter ist mein, denn wo wäre der Sultan, der Dir solchen Reichthum zu bieten vermöchte. Monate verfloßen, die Karawane erreichte glücklich die ersten kurz (Dalen) und kam am Morgen des bestimmten Abreisetages in Sicht der erlehnten Dale. El-Hadi war mit den erkannten Bewohnern vor die Gärten geeilt, um die ermüdeten Pilger willkommen zu heißen.

Da wandte sich der Alte zu Ali: Und Du, mein Sohn? Ali, durch die Rede seiner Brüder eingeschüchtert, fand keine Worte. Eine tiefe Röthe der Scham und Verlegenheit bedeckte sein hübsches Gesicht. Der Alte betrachtete den Jüngling mit Wohlgefallen. Nun, Ali, hast Du gar nichts mir zu bieten? Da sah sich der Jüngling ein Herz und sprach mit sanfter Stimme: Nichts als meine Liebe.

Da nickte el-Hadi und sprach nach einer Weile: Heute über ein Jahr erwarte ich Euch von neuem hier an dieser Stelle, und der von Euch soll meiner Tochter Diener werden, der mir den größten Schatz zu bringen weiß. Schämt nicht und zieht von dannen, die Zeit ist kurz, nicht je nach Eurer Gutdünken und Ermessen. Salem aletum.

Die drei Brüder zogen von dannen, Mustapha und Said ihres Sieges gewiß, Ali traurig und mit schwerem Herzen. Vor der Dale trennten sie sich. Mustapha schlug den Weg nach der Wüste ein, Said wandte sich nach dem moqreb (Westen), und Ali, einarm um verlassen, überließ seinem Verdie die Jagel, unbekümmert darum, wohin es seine Schritte lenkte. Nach einigen Tagen traf Mustapha eine große Karawane, welche, da sie in einem Kampfe mit den räuberischen Turaregs ihren kobil (Führer) verloren hatte, hoffnungslos in der Wüste umherirrte. Der junge Mann erbot sich, die Verzwirfelten auf den rechten Weg zu bringen, wenn sie ihm schwören, zu gehorchen und allen seinen Befehlen unbedingt Folge zu leisten. Man nahm ihn an die Spitze der Karawane. Nach drei Monaten erreichten sie einen nennenswerthen Verlust das Land der Ager. Anstatt aber ihre Waaren auf friedlichem Wege gegen den Goldraub und das Elfenbein des Sandans umzutauschen, überfiel der junge Mann, vom Geldhunger und Ehrgeiz gestochelt, mit seinen Gefährten die armen Schwärzen, bemächtigte sich ihrer Habe und ihres Gutes und machte unarmherzig Alles nieder, was sich ihm zu widerlegen wagte. Viele Tagereisen weit drangen sie in das Innere des reichen Landes vor, Schrecken um Tausen auf ihrem Wege verbreitend. Das unschuldige Blut floß in Strömen, aber die Schätze häuften sich von Tag zu Tag auf den Rücken der Kamele und der unzähligen Esel, von welchen die Hände der unarmherzigen Menschen gefallen waren. Endlich dachten die Räuber an die Rückkehr, und eine mächtige Karawane verließ das verwüstete Land, in welchem die wilden Thiere ihr schauerliches Festmahl an den Leibern der armen Gemordeten hielten. Mustapha ritt wieder an der Spitze des endlosen Zuges und vermochte den Reichthum nicht auch nur annähernd zu berechnen, den er mit sich führte. Jahya-ben-el-Hadi, flüsternde er triumphirend, Deiner Tochter ist mein, denn wo wäre der Sultan, der Dir solchen Reichthum zu bieten vermöchte. Monate verfloßen, die Karawane erreichte glücklich die ersten kurz (Dalen) und kam am Morgen des bestimmten Abreisetages in Sicht der erlehnten Dale. El-Hadi war mit den erkannten Bewohnern vor die Gärten geeilt, um die ermüdeten Pilger willkommen zu heißen.

Da wandte sich der Alte zu Ali: Und Du, mein Sohn? Ali, durch die Rede seiner Brüder eingeschüchtert, fand keine Worte. Eine tiefe Röthe der Scham und Verlegenheit bedeckte sein hübsches Gesicht. Der Alte betrachtete den Jüngling mit Wohlgefallen. Nun, Ali, hast Du gar nichts mir zu bieten? Da sah sich der Jüngling ein Herz und sprach mit sanfter Stimme: Nichts als meine Liebe.

Da nickte el-Hadi und sprach nach einer Weile: Heute über ein Jahr erwarte ich Euch von neuem hier an dieser Stelle, und der von Euch soll meiner Tochter Diener werden, der mir den größten Schatz zu bringen weiß. Schämt nicht und zieht von dannen, die Zeit ist kurz, nicht je nach Eurer Gutdünken und Ermessen. Salem aletum.

Die drei Brüder zogen von dannen, Mustapha und Said ihres Sieges gewiß, Ali traurig und mit schwerem Herzen. Vor der Dale trennten sie sich. Mustapha schlug den Weg nach der Wüste ein, Said wandte sich nach dem moqreb (Westen), und Ali, einarm um verlassen, überließ seinem Verdie die Jagel, unbekümmert darum, wohin es seine Schritte lenkte. Nach einigen Tagen traf Mustapha eine große Karawane, welche, da sie in einem Kampfe mit den räuberischen Turaregs ihren kobil (Führer) verloren hatte, hoffnungslos in der Wüste umherirrte. Der junge Mann erbot sich, die Verzwirfelten auf den rechten Weg zu bringen, wenn sie ihm schwören, zu gehorchen und allen seinen Befehlen unbedingt Folge zu leisten. Man nahm ihn an die Spitze der Karawane. Nach drei Monaten erreichten sie einen nennenswerthen Verlust das Land der Ager. Anstatt aber ihre Waaren auf friedlichem Wege gegen den Goldraub und das Elfenbein des Sandans umzutauschen, überfiel der junge Mann, vom Geldhunger und Ehrgeiz gestochelt, mit seinen Gefährten die armen Schwärzen, bemächtigte sich ihrer Habe und ihres Gutes und machte unarmherzig Alles nieder, was sich ihm zu widerlegen wagte. Viele Tagereisen weit drangen sie in das Innere des reichen Landes vor, Schrecken um Tausen auf ihrem Wege verbreitend. Das unschuldige Blut floß in Strömen, aber die Schätze häuften sich von Tag zu Tag auf den Rücken der Kamele und der unzähligen Esel, von welchen die Hände der unarmherzigen Menschen gefallen waren. Endlich dachten die Räuber an die Rückkehr, und eine mächtige Karawane verließ das verwüstete Land, in welchem die wilden Thiere ihr schauerliches Festmahl an den Leibern der armen Gemordeten hielten. Mustapha ritt wieder an der Spitze des endlosen Zuges und vermochte den Reichthum nicht auch nur annähernd zu berechnen, den er mit sich führte. Jahya-ben-el-Hadi, flüsternde er triumphirend, Deiner Tochter ist mein, denn wo wäre der Sultan, der Dir solchen Reichthum zu bieten vermöchte. Monate verfloßen, die Karawane erreichte glücklich die ersten kurz (Dalen) und kam am Morgen des bestimmten Abreisetages in Sicht der erlehnten Dale. El-Hadi war mit den erkannten Bewohnern vor die Gärten geeilt, um die ermüdeten Pilger willkommen zu heißen.

Da wandte sich der Alte zu Ali: Und Du, mein Sohn? Ali, durch die Rede seiner Brüder eingeschüchtert, fand keine Worte. Eine tiefe Röthe der Scham und Verlegenheit bedeckte sein hübsches Gesicht. Der Alte betrachtete den Jüngling mit Wohlgefallen. Nun, Ali, hast Du gar nichts mir zu bieten? Da sah sich der Jüngling ein Herz und sprach mit sanfter Stimme: Nichts als meine Liebe.

Da nickte el-Hadi und sprach nach einer Weile: Heute über ein Jahr erwarte ich Euch von neuem hier an dieser Stelle, und der von Euch soll meiner Tochter Diener werden, der mir den größten Schatz zu bringen weiß. Schämt nicht und zieht von dannen, die Zeit ist kurz, nicht je nach Eurer Gutdünken und Ermessen. Salem aletum.

Die drei Brüder zogen von dannen, Mustapha und Said ihres Sieges gewiß, Ali traurig und mit schwerem Herzen. Vor der Dale trennten sie sich. Mustapha schlug den Weg nach der Wüste ein, Said wandte sich nach dem moqreb (Westen), und Ali, einarm um verlassen, überließ seinem Verdie die Jagel, unbekümmert darum, wohin es seine Schritte lenkte. Nach einigen Tagen traf Mustapha eine große Karawane, welche, da sie in einem Kampfe mit den räuberischen Turaregs ihren kobil (Führer) verloren hatte, hoffnungslos in der Wüste umherirrte. Der junge Mann erbot sich, die Verzwirfelten auf den rechten Weg zu bringen, wenn sie ihm schwören, zu gehorchen und allen seinen Befehlen unbedingt Folge zu leisten. Man nahm ihn an die Spitze der Karawane. Nach drei Monaten erreichten sie einen nennenswerthen Verlust das Land der Ager. Anstatt aber ihre Waaren auf friedlichem Wege gegen den Goldraub und das Elfenbein des Sandans umzutauschen, überfiel der junge Mann, vom Geldhunger und Ehrgeiz gestochelt, mit seinen Gefährten die armen Schwärzen, bemächtigte sich ihrer Habe und ihres Gutes und machte unarmherzig Alles nieder, was sich ihm zu widerlegen wagte. Viele Tagereisen weit drangen sie in das Innere des reichen Landes vor, Schrecken um Tausen auf ihrem Wege verbreitend. Das unschuldige Blut floß in Strömen, aber die Schätze häuften sich von Tag zu Tag auf den Rücken der Kamele und der unzähligen Esel, von welchen die Hände der unarmherzigen Menschen gefallen waren. Endlich dachten die Räuber an die Rückkehr, und eine mächtige Karawane verließ das verwüstete Land, in welchem die wilden Thiere ihr schauerliches Festmahl an den Leibern der armen Gemordeten hielten. Mustapha ritt wieder an der Spitze des endlosen Zuges und vermochte den Reichthum nicht auch nur annähernd zu berechnen, den er mit sich führte. Jahya-ben-el-Hadi, flüsternde er triumphirend, Deiner Tochter ist mein, denn wo wäre der Sultan, der Dir solchen Reichthum zu bieten vermöchte. Monate verfloßen, die Karawane erreichte glücklich die ersten kurz (Dalen) und kam am Morgen des bestimmten Abreisetages in Sicht der erlehnten Dale. El-Hadi war mit den erkannten Bewohnern vor die Gärten geeilt, um die ermüdeten Pilger willkommen zu heißen.

Da wandte sich der Alte zu Ali: Und Du, mein Sohn? Ali, durch die Rede seiner Brüder eingeschüchtert, fand keine Worte. Eine tiefe Röthe der Scham und Verlegenheit bedeckte sein hübsches Gesicht. Der Alte betrachtete den Jüngling mit Wohlgefallen. Nun, Ali, hast Du gar nichts mir zu bieten? Da sah sich der Jüngling ein Herz und sprach mit sanfter Stimme: Nichts als meine Liebe.



Mustapha, Allen voran, durchmaß wie der Wind die kurze Strecke, die ihn von der Dase trennte, und rief, als er Allen ansichtig wurde, mit frohlockender Stimme: Da Sidi, Dein Wunsch ist erfüllt! Mein Sultan ist reich, wie Du! Nimm diese Schätze und geh mit Deiner Tochter.

Kaum hatte er diese Worte gesprochen, da löbte verzornetes Geklotz von der Karawane her, Schiffe krachten, und das Klirren der Waffen erfüllte die Luft.

Mustapha erblickte, er sah sehr Fern herum und stieß eine Verwünschung aus. Dann flog er dahin, wie vom Teufel gekehrt.

Ju spät! Als er die Karawane erreichte, waren seine Genossen niedergemetzelt und die Neger flohen mit den Schätzen in die Wüste. Der junge Mann stürzte ihnen nach, er schrie, er bat, er flehte — da stieß er einen Schmerzschrei aus, sein Burns färbte sich mit Blut — eine Kugel hatte seinen blühenden Leben ein Ende gemacht. Das treue Thier trug seinen Herrn bis zur Dale zurück, hier saß Mustapha aus dem Sattel zu den Füßen el-Habib's nieder.

Dieser oder murrete: Der Tod ist uns näher als das Augenlid dem Auge. Inshallah, wie Gott will, es steht geschrieben: Die Schätze können verloren gehen.

Und unter dem Eindruck der schrecklichen Scene, die sich vor ihren Augen abspielte, stand die Menge gebannt und bemerkte den glänzenden Reitertrupp nicht, der sich von Westen her rasch der Dale näherte.

Auf kurze Entfernung nahe gekommen, sprengte ein kostbar gekleideter Mann dem jungen — es war Sidi.

Als er el-Habib erkannte, streckte er dem Alten ein silbernes goldenes Gefäß entgegen und rief mit lauter Stimme: Ja Sidi, ich bringe Dir den größten Schatz der Erde; was seinen Sterblichen bei jetzt gelungen, ist mir gegliedert — den Stein der Weisen habe ich gefunden! — Du launst mit Deiner Tochter nicht verzeihen. Damit sprang er von dem Pferde und näherte sich dem Alten.

Wichtig blickte er den Schütz — er hatte den blühenden Stein zum Füllen el-Habib's bemerkt.

Was! Was! o mein Gott! wer ist dies? stieß er hervor.

Dein Bruder Mustapha. Da bebte Sidi wie von einer Ratter gebissen zusammen, seine Augen rollten wtr in ihren Höhlen hin und her, sein Mund öffnete sich, aber kein Laut entschloßte der bebrängten Brust, die lange mukhala (Zinte) kniffel der ausgebreiteten Hand — Nacht legte sich über den Geist des jungen Mannes, die Nacht des Wahnsinns, der Vergeßlichkeit.

Woll Mitleid schaute die Menge nach dem Unglücklichen, den seine Begleiter schonend hinwegführten, und el-Habib murrete: Die Weisheit und Ehren sind Schatten, die verfliegen. La ilaha Selah Mohammed rasul Allah! Als der Alte im Begriff war, seine Hütte zu betreten, steckte ihn ein Bettler um ein Almosen an.

Ueberrascht von dem Laute der Stimme, sagte el-Habib den Armen näher ins Auge.

Kennt Du mich noch? frag dieser den Alten mit bebender Stimme.

Al! rief el-Habib aus.

Ich bin es, ja Sidi.

Was brngst Du mir von Deiner Nefte?

Nichts als mein Herz und meine Liebe.

Da schloß el-Habib den Jüngling in seine Arme und rief unter Thränen die Worte aus: Dies ist der größte Schatz, den ich für meine Tochter fordere; Lomm und sei mein Sohn. Allah wird Euer Bündniß segnen.

Und Al füllte die holde Azila heim, und es war Freude in der ganzen Dase und man pries die Schönheit des jungen Paars und sprach noch lange von der Weisheit Yahya-ben-el-Habib's. (Köln. Ztg.)

## Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, 7. April.

### Deffentliche Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, den 6. April.

Vorsitzender: Regierungsrath a. D. Gneist. Schriftführer: Baumeister Schülze. Am Magistratsbische: Oberbürgermeister Staudt, Bürgermeister Dr. Schmidt, Stadtbaurath Kobanien, Stadtschulrath Dr. Kröhe, Stadträthe Joannus, Hildenhagen, Fabel, Dr. Gräber, Reichestein, Arndt, Wankstedt.

Bei Beginn der Sitzung nahm Herr Oberbürgermeister Staudt das Wort und machte der Versammlung die Mitteilung, daß der kürzlich verordnete Herr Dr. Schöberl, welcher lange Jahre im Dienste der Armenpflege gestanden hat, auch bei seiner letztwilligen Aufbebung der Wohlthätigen in edelmüthiger Weise eingetretet gewesen ist, indem er sein gesamtes Vermögen der Stadt zu wohlthätigen Zwecken vermacht hat. Ueber die Einzelheiten des Testaments kann Redner noch keine Mitteilung machen, da dasselbe noch nicht in die Hände des Magistrats gelangt ist. Der Regierungsrath Gneist sprach den Bestorbenen für diese hervorragende Weisung des Gemeinwils schon jetzt den Dank der Versammlung aus, der es vorbehalten bleiben wird, noch besondere Beweise zur Ehrengedenken zu lassen. Die Versammlung erhebt sich zum Zeichen des Dankes von ihren Plätzen.

§ 1. Mitteilung über Festsetzung des Kammerzins für pro 1891/92. Referent Dr. Colla theilt mit, daß der Etat den bezüglichen Abänderungsbeschlüssen entsprechend durch die Collocatur in Einnahme und Ausgabe auf 239,000 M. festgesetzt ist.

§ 2. Festlegung des Etats der Wittwen- und Waisenkasse. Referent Dr. Colla. Der in Einnahme und Ausgabe mit 16,120 M. balancirende Etat wird unbeanfandelt genehmigt.

§ 3. Abänderung des Etats der gewerblichen Zeichenschule. Referent Dr. Colla. Der Magistrat erucht um das Einverständnis der Versammlung, daß dem Wunsch des Ministers für Handel und Gewerbe entsprechende

während des bevorstehenden Festsjahres an den Schuldiener hauptsächlich nur eine Remuneration von 200 M. jährlich gezahlt für denselben aber in den Etatentwürfe der gewerblichen Zeichenschule eine solche von 400 M. vorzulegen und dementsprechend der bezügliche Entwurf zu genehmigen werde, wie es mit dem Herrn Finanzminister vereinbart war. Die Versammlung stimmt dem Magistratsantrage beifolgendes zu.

§ 4. Bewilligung von Wohnungsgeldzuschüssen. Referent Dr. Dr. Hillmann. Die beiden Directoren des städtischen Gymnasiums und der Realschule sind geneigt ihre überschüssigen Wohnungen nach dem zu bezeichnen und einzuweisen, die die bestmöglichen Dienstwohnungen an 1. April nicht bezogen werden können. Derselben eruchen deshalb die städtischen Behörden, ihnen aus den festgelegten Wohnungszuschüssen für das Sommersemester im Betrage von je 300 M. zuzulassen zu lassen. Die Finanzcommission konnte nach Lage der Dinge die Bewilligung dieser Zuschüsse anerkennen und empfiehlt die Zahlung des Wohnungszuschusses in vorbeschriebener Höhe. Redner bemerkt, daß der festgesetzte Termin für die rechtzeitige Fertigstellung und Bezeichnung der beiden Dienstwohnungen einmal in Folge der anhaltenden strengen Kälte verhindert worden sei, durch welche ein angemessenes Ansuchen der Wohnungsmittel unmöglich wurde; ferner wären auch die Mieter- und Miethlerarbeiten im mangelhaft ausgeführt, daß sich der Herr Staatsrath nicht zur Annahme derselben habe entschließen können.

Stadtb. Zander richtet die Frage an den Decernenten ob die ungenügenden Wasser- und Gasleitungen an demselben Arbeiten an den Mindestfordernden, zurückzuführen sei. Wenn dies der Fall sei, so möchte der Magistrat doch, um die Stadt vor Schaden zu bewahren, thunlichst schnell mit diesen öffentlichen Arbeiten brechen. Stadtbaurath Kobanien erwidert, daß jenes Verbot allerdings bisher das Letzte gewesen sei; der Magistrat habe aber selbst schon den Beschluß gefaßt, mit denselben unverzüglich zu brechen und bei ferneren Ausbesserungen und der Ertheilung des Zuschlages sich vor Allem die Garantien für eine rechtzeitige und gute Ausführung der Arbeiten zu sichern. Ferner möchte er über einen kurzen hinweisen, daß häufig die Bauarbeiten zu kurz gestellt wurden, daß eine obliegende Ausbesserung der einzelnen Arbeiten nahezu ausgeschlossen erdienen müßte. Er habe bisher schon wiederholt in der Baucommission auf das Bedenken der kurzen Fristen hingewiesen und werde sich für die Zukunft geneigt zeigen, diesen Bedenken nicht mehr zu widerstehen, hinsichtlich der Arbeiten, die sich nicht mehr zu thun zu stellen, das volle Unternehmen an der Bezeichnung bei den Ausbesserungen geradezu abgelehrt würden. Unter allen Umständen aber dürfe doch bei derartigen mangelhaften Bauarbeiten die Schuld daran dem Unternehmer nicht tragen, sondern es sei hierfür allein der Unternehmer verantwortlich. Redner stellt dementsprechend den Antrag, daß die in Folge schlechter Arbeit entliehenen Kosten von den Unternehmern wieder eingezogen werden.

Die Baucommission erkennt die Nothwendigkeit des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Controle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 5. Kostenbewilligung für Reparaturen an städtischen Grundstücken. Referent Herr Dr. Schmidt. In dem Grundbuche, in dem sich das Polizeibureau befindet, ist die Gewerbesteuer der baulichem Gebäuden eingetragen worden, welche einen Antheil von 800 M. an der Grundsteuer des Reichthums erhebt. Die Baucommission erkennt die Nothwendigkeit des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 6. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 7. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 8. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 9. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 10. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 11. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 12. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 13. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 14. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 15. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 16. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 17. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 18. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 19. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 20. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 21. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 22. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 23. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 24. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 25. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 26. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 27. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 28. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 29. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 30. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 31. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 32. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 33. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 34. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 35. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 36. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 37. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 38. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 39. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 40. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 41. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 42. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 43. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 44. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 45. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 46. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 47. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 48. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 49. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 50. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 51. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 52. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 53. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 54. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 55. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 56. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 57. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 58. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.

§ 59. Bewilligung von Mitteln für die Real- und Realschule. Referent Herr Dr. Schmidt. Der Antrag auf die Bewilligung der Real- und Realschule, der Magistrat hat sich demselben angeschlossen, und ertheilt die Bewilligung des Antrages, bei derartigen Arbeiten von seinem Rechte der Kontrolle ausgiebigen Gebrauch zu machen, um mangelhafte Ausführung rechtzeitig festzustellen, wurde der Wohnungszuschuß von der Versammlung beifolgend und ebenso der Antrag Danks angenommen.







# Stadt-Theater.

Officiell. Direction: Julius Rudolph.

Mittwoch, den 8. April 1891.

205. Vorstellung. 150. Abonements-Vorstellung. Farbe: roth.

## Die Weistfinger von Nürnberg.

Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Hans Sachs, Schuster.	Meisterfinger
Welt Vogner, Goldschmied	Meisterfinger
Kunz Boelgelang, Benger	Meisterfinger
Sigism Bedemesser, Stadtschreiber	Meisterfinger
Frig Kothner, Bäcker	Meisterfinger
Waltbalar Jörn, Jungfänger	Meisterfinger
Ulrich Schlinger, Wirtstänker	Meisterfinger
Augustin Moler, Schneider	Meisterfinger
Hermann Oriel, Seifensieder	Meisterfinger
Hans Schwarz, Strumpfwirker	Meisterfinger
Hans Foh, Kupferschmied	Meisterfinger
Waltter von Solzing, ein junger Ritter aus Franken	Meisterfinger
Davb, Sachsen's Weib	Meisterfinger
Eva, Rogner's Tochter	Meisterfinger
Margarete, Eva's Amme	Meisterfinger
Ein Nachzügler	Meisterfinger

Der erste Aufzug spielt in der Katharinenkirche zu Nürnberg. Der zweite in der Straße vor den Häusern Rogner's und Sachs. Die dritte Hälfte des dritten in Hans Sachs's Werkstatt. Die zweite Hälfte auf einem freien Weidenplan, durchschlängelt von der Begnitz, im fernem Hintergrunde die Stadt Nürnberg. Nach jedem Akt 20 Minuten Pause.

Die neuen Decorationen im 2. Akt, Häuser des Hans Sachs und Welt Vogner, im 3. Akt Ansicht von Nürnberg sind von dem K. K. Hoftheatermaler Kautsky in Wien gemalt.

Die neuen Costüme sind von der Obergarberin Margarethe Steiner und dem Obergarber Franz Schulz angefertigt. Die Costüme im 3. Akt werden unter Aufsicht des Handwerker-Vereins ausgeführt.

\* \* \* Hans Sachs Wilhelm Schaffganz, Königl. Hofopernsänger als Gast.

### Opernpreise.

Garbende-Abonements-Karten zum Preise von 3 Mk. 20 Btg., gültig für 30 Vorstellungen in der laufenden Saison, und die vollständigen Plätze des Zuschauerraumes mit Angabe sämtlicher nummerierter Sitze sind an der Kasse à 20 Btg. zu haben.

Die Logenplätze sind von 10—11 Uhr und von 3—4 Uhr Nachmittags im Vestibül des Theatergebäudes geöffnet.

Rassensöffnung 8 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende nach 11 Uhr.

Donnerstag, den 9. April 1891: 206. Vorstellung. 151. Abonements-Vorstellung. Farbe: blau. Das zweite Gesicht. Lustspiel in 4 Akten von Oscar Blumenthal.

In Vorbereitung: Gastspiel von Friedrich Haase.

### Bekanntmachung.

Durch Beschluß beider städtischen Behörden ist unter Zustimmung der Polizei-Behörde für die Grundstücke große Ulrichstraße Nr. 14, 15 und 16, unter Aufhebung der im Jahre 1880 festgesetzten, eine neue Baufluchtlinie festgesetzt worden.

Gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 wird dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der bezügl. Fluchtlinienplan in der Magistrats Haupt-Registratur — Zimmer Nr. 10 des Rathhauses — zur Einsicht ausliegt, und daß Einwendungen gegen denselben innerhalb einer vierwöchentlichen Anlauffrist bei uns anzubringen sind.

Halle a. S., den 2. April 1891. Der Magistrat. Staude.

### Bekanntmachung.

betreffend die Enteignung des von dem Grundstück Hospitalplatz Nr. 9 in Halle a. S. zur Straße abzutretenden Landes.

In Sachen, betreffend die Enteignung des von dem Grundstück Hospitalplatz Nr. 9 in Halle a. S. abzutretenden Landes ist seitens des Magistrats zu Halle a. S. der Antrag auf Einleitung des Verfahrens wegen Feststellung der Entschädigung auf Grund der §§ 13 und 14 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortsteilen, sowie der §§ 24 und ff. des Gesetzes über die Enteignung von Grundbesitz vom 11. Juni 1874 gestellt worden.

Dem Verfahren unterliegt folgendes Trennstück: Kartenblatt 15/16, Parzelle 32501, zu Hospitalplatz, Hofraum von 35 qm, eingetragen im Grundbuche von Halle a. S., Band 55 Blatt Nr. 1988, dem Restaurateur Robert Deumer und dessen Ehefrau, Analle geborene Kreiswirthmann in Halle a. S. gehörig.

Von dem Herrn Regierungs-Präsidenten zum Kommissar für dieses Verfahren ernannt, habe ich zur Abschätzung der vorbezeichneten Flächen und zur Verhandlung mit den Beteiligten Termin auf Sonntag den 11. April d. J. Vormittags 9 Uhr im Rathhause zu Halle a. S. (Rathsstube) anberaumt und fordere alle zur Sache Beteiligten hierdurch, auf ihre Rechte in diesem Termine wahrzunehmen.

Diese Aufforderung ergeht unter der Warnung, daß beim Ausbleiben der Beteiligten ohne deren Zutun die Entschädigung festgesetzt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung derselben das Erforderliche verfügt werden wird.

### Bekanntmachung

betreffend die Enteignung des von dem Grundstück Leipzigerstraße Nr. 104 in Halle a. S. zur Straße abzutretenden Landes.

In Sachen, betreffend die Enteignung des von dem Grundstück Leipzigerstraße Nr. 104 in Halle a. S. zur Straße abzutretenden Landes ist seitens des Magistrats zu Halle a. S. der Antrag auf Einleitung des Verfahrens wegen Feststellung der Entschädigung auf Grund der §§ 13 und 14 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortsteilen, sowie der §§ 24 und ff. des Gesetzes über die Enteignung von Grundbesitz vom 11. Juni 1874 gestellt worden.

Dem Verfahren unterliegt das Trennstück: Kartenblatt 15/16, Parzelle 1355/1, zu H. Märkerstraße, Weg, 50 qm., eingetragen im Grundbuche von Halle a. S., Band 11, Blatt Nr. 387, dem Kaufmann Bruno Freitag in Halle a. S. gehörig.

Von dem Herrn Regierungs-Präsidenten zum Kommissar für dieses Verfahren ernannt, habe ich zur Abschätzung der vorbezeichneten Flächen und zur Verhandlung mit den Beteiligten Termin auf Sonntag den 11. April d. J. Vormittags 10 Uhr im Rathhause zu Halle a. S. (Rathsstube) anberaumt und fordere alle zur Sache Beteiligten hierdurch, auf ihre Rechte in diesem Termine wahrzunehmen.

Diese Aufforderung ergeht unter der Warnung, daß beim Ausbleiben der Beteiligten ohne deren Zutun die Entschädigung festgesetzt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung derselben das Erforderliche verfügt werden wird.

Merseburg, den 24. März 1891.

Der Kommissar des königlichen Regierungs-Präsidenten. Dittmer, Regierungs-Assessor.

### Wegen Aufgabe meines Wagenparkes zu verkaufen:

1 schöner der Neuzeit entsprechender neuer Bauwagen, 1 Paar schöne Aufschweißstühle, 2 gute Lastwagen, 1 u. n. Spännig, und 2 Pferdegeschirre, 1 Sattelwagen, fast neu, 1 und 2 Räder zu gebrauchen, 1 Säckelmaschine, 2 Handwagen, mehrere Schiebkarren, Kisthölzer und Kistböden etc.

S. Loewendahl, Marienstr. 22.

### Ausverkauf

von Brillen und Klemmer, zu fassen mit besten Gläsern, in Gold, Gold-Doppel, Nickel, Stahl, Schildpatt, Horn, Kunstschub von 1 Mark an. Opern- und Netze-Gläser mit vorzüglichster optischer Wirkung.

Barometer, Thermometer etc. in größter Auswahl, zu billigen Preisen.

Emil Heynert, Mechaniker und Optiker, 67. Obere Leipzigerstraße 67. Reparaturen schnell und gut.

### Strohhutlade

in allen Farben empfiehlt Georg Zeising, Gr. Ulrichstraße 62, Ecke Gr. Steinstr.

### Th. Hendrich's

Wübel, Spiegel- und Galanteriewaren-Magazin, 24 Fleischerstraße 24, früher Geißstraße 68, empfiehlt ein großes Lager selbstgefertigter Wübel in Kupfer, Mahagoni, Eiche, um tüchtige Preise. Auf Bestellungen von 150 Mark an.

Ein gut dreijähriger, schöner Leonberger (Hund) preiswürdig zu verkaufen. Näh. Karlstraße 32. III.

6000 Mark sind auf mindere Hypothek fest oder zum 1. Juli auszuleihen.

Näheres durch Rechtsanwältin Führung, Rathhausgasse 6.

Ein junger ausgeleierter Candidat-Weinverkäufer-Geschäft erhält sogleich dauernde Stellung. Derselbe kann sich im Fabrikfach noch weiter ausbilden in der Honigkuchen- u. Zuckerwaren-Fabrik von Th. Kelm, Weinbergstraße 1/5.

Neue Promenade 15 herrschaftliche I. Etage p. 1. Oct. zu vermieten. Näheres daselbst Parterre oder II. Etage.

Verlag und Druck von H. Neumann in Halle. Expedition des hiesigen Tageblattes: Große Ulrichstraße 13, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

# Kaiser-Säle.

Direction: C. Pleininger.

Gente Dienstag den 7. April

Zum ersten Male in Halle „Bric a Brac“

Internationales Potpourri der 3 Sitters Eghards. — Fräulein Maria, Soubrette. — Naomi. Fräulein Bismarck-Präsidentin.

Paul Jüttich, Gelangshumorist. Ere. Carlo de Venturini, Escamoteur. — Mr. Blanc, Jongleur Equilibrist.

„Aerolith“

Eine lebende Dame geht, tanzt und dreht sich frei in der Luft.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Saal-Entrée 50 Btg., Balkon 75 Btg., Parquet 1 Mk., Logen 1,50 Mk. Tageskasse geöffnet von 11—1 Uhr.

# Walhallatheater

Direction: Richard Hubert.

Gastspiel der

Rajade-Truppe,

(16 Personen),

gr. Pantomimen-Darstellung.

Die Gebrüder Panzer, Alcebatan, Kol. Equilibristen u. Clowns.

Mr. Volini, Elefant-Truppe, Ringturner und Gymnastiker.

Familie Nofel, die kleinen Kunst-Vadler. — Fräulein Anna Nieder, Biederfängerin. — Herr Georg Höpfer, Gelangshumorist.

Rassensöffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

# Herrn. Heller's Restaurant

Z. gold. Schiffchen, Gr. Ulrichstraße 36.

Mittwoch, den 8. April

# Schlachtefest.

Fest 9 1/2 Uhr: Wellfleisch und Rostbratwurst.

Abends: Suppe und diverse Wurst.

# Papierblumen.

Da geübten Damen von Halle zur gefl. Nachricht, daß ich Mitte d. Mts. nach hier zurückkehre und weiteren Unterricht im Anfertigen künstlicher Blumen aller Art aus Papier nach bewährter Methode ertheile. Das Honorar für einen Kursus (einstündliches Erlernen garant.) beträgt 10 Mark.

Hochachtungsvoll Hilde Gebauer.

Anmeldungen werden in der Exped. d. Bl. entgegen genommen.

# Unterricht

in Gesang und Italienisch ertheilt

Emilie v. Colln

Concertsängerin, Sophienstraße 9.

Sprechstunden 4—5

Claviere wird sauber geputzt und reparirt von Laue, Lindenstraße 14.

Ich wohne jetzt

gr. Steinstr. 9, I.

im Neubau der Wagenfabrik von G. Lindner

Kneisel, Zahnarzt.

Für den Inlandentheil verantwortlich Julius Cuhis in Halle.